

Gemeinde Gudow

Der Vorsitzende

Niederschrift

über die Einwohnerversammlung der Gemeinde Gudow am Donnerstag, den
03.12.2015; Schule Gudow, Schulstraße 1, 23899 Gudow

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:33 Uhr

Anwesend waren:

Abwesend waren:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1) Bericht zur Flüchtlingssituation in Gudow

- 2) Verschiedenes

Tagesordnungspunkte

Öffentlicher Teil

1) **Bericht zur Flüchtlingssituation in Gudow**

Der Bürgermeister eröffnet die Versammlung und begrüßt alle anwesenden Bürger der Gemeinde Gudow, die Gemeindevertreter/innen und den Amtsvorsteher, Herrn Voß zur Einwohnerversammlung.

Er bittet alle Bürger sich in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Herr Dr. Laubach berichtet, dass den Gudower Bürgern die Anwesenheit von Asylanten schon lange vertraut ist, da es in Gudow seit Jahrzehnten die Gemeinschaftsunterkunft (GU) gibt. Die Betreuung wird vom Kreis und der Diakonie geleistet, so dass sich die Gudower damit bisher nicht auseinander setzen mussten.

Durch den Zustrom der neuen Flüchtlinge hat sich die Situation nun aber geändert. Gudow hat nun bereits 25 Flüchtlinge in Privatwohnungen und auch im ehem. Amtsgebäude untergebracht. Diese Flüchtlinge wurden Gudow vom Amt Büchen zugewiesen. Das Amt Büchen hat zur Betreuung der Flüchtlinge einen Vertrag mit der AWO geschlossen. Trotzdem fehlt es an einer Willkommenskultur für diese Menschen in Gudow.

Er übergibt das Wort an Herrn Meyer, der eine PowerPoint Präsentation über die Anfänge und den jetzigen Zustand der Flüchtlingssituation zusammengestellt hat. Er erklärt, dass der Nordkreis von der Diakonie betreut wird und der Südkreis (südlich der A 24) von der AWO.

Er berichtet, dass das Amt für 2015 insgesamt 202 Flüchtlinge unterbringen muss, davon fallen 12 % an die Gemeinde Gudow. Das sind 24 Flüchtlinge. Aktuell hat Gudow dezentral 25 Flüchtlinge untergebracht.

Für das Jahr 2016 wird auf Amtsebene mit 252 unterzubringenden Flüchtlingen gerechnet. Das wären dann weitere 30 Asylbewerber, die nach Gudow kommen.

Deshalb wäre es sinnvoll einen Helferkreis in Gudow zu bilden, so wie bereits in Büchen geschehen. Hier gibt es ein Willkommensteam, STAFF-Kurse (Deutschkurse) und Lesepaten, es wird zusammen gekocht, bei Arztbesuchen und Behördengängen begleitet. Es werden Fahrräder repariert, man lernt Verkehrsregeln und Radfahren und man trifft sich 1 x wöchentlich im Cafe Horizonte zum allgemeinen Austausch.

Die ersten Anfänge in Gudow sind bereits getan.

Ganz kurzfristig wurde eine Kleiderkammer eingerichtet, die immer mittwochs in der Zeit von 16:00 – 17:00 Uhr gute gebrauchte Kleidung annimmt und in der Zeit von 17:30 – 18:30 Uhr diese Kleidung an Bedürftige abgibt.

Es gibt wöchentliche Treffen in der GU (mittwochs 10:00 – 12:00 Uhr), an denen alle Flüchtlinge teilnehmen dürfen, und es gibt das Interkulturelle Cafe in der Pfarrscheune zu dem auch jeder eingeladen ist.

Es sollte sich nun ein Helferkreis finden für eine Willkommenskultur in Gudow Menschen die in einem Willkommensteam mitarbeiten möchten, als Lesepaten helfen können oder bei den Themen Begleitservice, Mobilität (Fahrräder) sowie Sport und Freizeit Unterstützung anbieten können.

Die Familie Middendorf aus Gudow will von der Arbeitsagentur geförderte Deutschkurse anbieten. Hier gibt es aber noch Klärungsbedarf mit dem Kreis.

Der Amtsvorsteher, Herr Voß erhält das Wort und dieser berichtet ergänzend vom derzeitigen Stand der Dinge. Die Flüchtlinge, die jetzt neu zum Amt kommen sind lediglich registriert worden. Erst nach ungefähr einem halben Jahr können sie Asyl beantragen und dann dauert es noch einmal mehrere Monate bis entschieden wird, ob sie bleiben können. Es ist also sehr wichtig einen Helferkreis zu bilden. Viel Unterstützung kann man sich in Büchen holen. Hier gibt es Lesehefte (in mehreren Sprachen) und vieles mehr.

Herr Goebel fragt an, wieso manche Gemeinden noch keine Flüchtlinge aufgenommen haben. Darauf antwortet Herr Voß, dass es nicht in jeder Gemeinde möglich ist. Es muss z. B. vernünftige Busverbindungen geben.

Dr. Meinert fragt an, ob die Schule evtl. auch für Flüchtlinge genutzt werden muss. Auch das kann vorkommen, allerdings erst im äußersten Notfall, da in Gudow schon genug Flüchtlinge untergebracht sind. Hier entschärft die Lage, dass die Containeranlagen in Müssen und Büchen soweit bezugsfertig sind.

Herr Harenberg will wissen wie sich die Kosten Kreis, Amt und Gemeinde verteilen.

Hierzu berichtet der Amtsvorsteher, dass das schwer zu beantworten ist, da sich immer wieder etwas ändert. Zurzeit wird vom Land eine einmalige Integrationspauschale von 900,- € pro Flüchtling gezahlt. Dieser Betrag wird an die Kommune weitergeleitet. Ab Januar 2016 führt das Land Schleswig-Holstein die einmalige Integrations- und Betreuungspauschale für Flüchtlinge ein. Die Kommunen erhalten im Januar und Februar 1.000 Euro pro ankommenden Flüchtling, ab März zahlt das Land 2.000 Euro.

Herr Goebel möchte wissen, ob denn die Amtsumlage erhöht wird wenn das Amt Häuser käuflich erwirbt. Herr Voß erklärt, dass diese Ankäufe über die KfW-Bank finanziert werden oder über andere zinslose Kredite bezahlt werden. Diese Ankäufe sind nur für eine begrenzte Zeit gedacht und sollen später wieder veräußert werden.

Der Bürgermeister Dr. Laubach merkt an, dass die Amtsumlage doch um 1 % erhöht wird. Das habe aber mit den Ankäufen nichts zu tun.

Ein Bürger möchte wissen wo es Informationen zur Kleiderkammer gibt. Ihm wird mitgeteilt, dass z. B. beim Kaufmann, beim Bäcker oder bei der Bank Informationslisten aushängen.

Weiter möchte er wissen, ob es ein Konzept gibt, wenn man Flüchtlinge im Privathaushalt aufnimmt. So etwas gibt es nicht, lautet die Antwort.

Frau Oppat möchte wissen, wo man Geldspenden abgeben kann. Die Kleiderkammer nimmt keine an. Hierzu möge sie sich an das Amt Büchen wenden.

Herr Holst erklärt, dass das diakonische Werk auch Geldspenden entgegen nimmt und eine Spendenbescheinigung erteilt.

Frau Rave möchte wissen wie genau die Aufteilung der Flüchtlinge im Amt und Gemeinde sind.

Hierzu antwortet Herr Holst, dass man das nicht genau sagen kann. Die Zahlen

ändern sich ständig.

Frau Mißfelder möchte wissen, was bei der GU neu gebaut wird.
Es wird ein neuer Gemeinschaftsraum und für Kinder eine Malstube gebaut.

Herr Goebel fragt nach dem Gerücht auf dem Gelände der GU auch noch Container aufzustellen.

Hierzu berichtet der Bürgermeister, dass es tatsächlich Pläne dazu gab, die sind aber ersteinmal zurückgestellt worden. Eine neue Erstaufnahme soll nach Lan-ken kommen.

Herr Dylla fragt an, ob die Flüchtlinge nicht ein wenig im Garten arbeiten dürften .
Hierzu antwortet der Amtsvorsteher ganz klar mit einem NEIN. Es kann sogar zu einer Anzeige führen. Es ist aber angedacht Praktikumsplätze für sie zu schaffen.

Frau Rave berichtet von der Möglichkeit über den Bundes Freiwilligen Dienst.
Hierzu müsste man eine Stelle ausschreiben und die dürfte man mit einem Flüchtling besetzten

Herr Glitza hätte es schön gefunden als Nachbar vor der Baumaßnahme bei der GU informiert zu werden.

Der Bürgermeister erklärt dazu, dass es sich hier um einen ganz normalen Bau-antrag gehandelt hat.

Herr Goebel ergänzt, dass man darüber informiert wäre, wenn man die Sitzungen der Gemeindevertretung besucht hätte.

Herr Böckers merkt an, dass eine gewisse Transparenz gerade zum Thema Asyl schön wäre. Hier bietet sich der „blaue Zettel“ vom Kaufmann an.

Der Bürgermeister verweist auch noch einmal auf seine Sprechstunde, die immer dienstags von 11:15 – 13:00 Uhr und donnerstags von 16:15 – 18:00 Uhr stattfindet.

Der Amtsvorsteher beschreibt noch ein weiteres Problem. Wenn die Flüchtlinge nämlich ihre Familien nachholen dürfen. Wenn Frau und Kinder kommen. Die Kinder erhalten sofort einen Kindergarten- oder Schulplatz. Da wird noch einiges auf uns zu kommen.

Frau Schönrock möchte wissen, wer das alles bezahlen soll.

Das kann der Amtsvorsteher nicht beantworten. Er habe die Gesetze nicht gemacht.

Frau Rave findet diese Versammlung gut. So etwas sollte öfter mal wiederholt werden, um Informationen zu erhalten.

Unwissenheit mache Angst.

Frau Middendorf will gerne was tun. Sie hat Sprachmittler an der Hand und sie ist selber Lehrerin. Es war alles vorbereitet für den ersten Deutschkurs in Gudow.

Der Bürgermeister hatte einen Raum zu Verfügung gestellt, Flyer waren gedruckt aber der Kreis (Herr Fries) habe die ganze Sache abgeblockt.

Frau Mittendorf fühlt sich ohnmächtig.

Frau Böckers erklärt, dass die Sprachkurse, die früher vom Diakonischen Werk abgehalten wurden, nie zu Problemen geführt haben.

Frau Middendorf berichtet von ihrer Kontaktaufnahme mit Frau Gronau-Schmidt aus Büchen. Leider hat sie keine Rückmeldung erhalten. Sie kann es nicht ver-

stehen, dass die Flüchtlinge zum Deutschkurs nach Büchen fahren müssen, wenn sie auch in Gudow unterrichtet werden können.

Herr Dr. Laubach und Herr Meyer weisen nochmal auf eine Liste hin, in die sich jeder eintragen kann, der sich an der Willkommenskultur in Gudow beteiligen möchte.

Es liegt bereits eine Unterschriftenliste bei Frau Gronau-Schmidt vor. Sie wurde bei der Versammlung zur Gründung der Kleiderkammer erstellt und wird bei der Bildung eines Helferkreises mit einbezogen.

2) **Verschiedenes**

Frau Grambow bittet darum die Straße am Segelhafen auszubessern. Der Bürgermeister erklärt, dass ihm die Situation bekannt ist, es aber kein Geld gibt, die Straße zu verbessern.

Frau Günther berichtet von tiefen Löchern an den Straßenbanketten an etlichen Gemeindestraßen. Ein Ausbessern dieser Schlaglöcher trägt auch dazu bei, die Lebensdauer der Straße zu verlängern. Der Bürgermeister erklärt, dass er hier nur Flickarbeiten leisten kann.

Frau Oppat berichtet ebenfalls vom schlechten Zustand ihrer Straße „Am Bruchfeld“.

Nachdem sich keine weiteren Punkte mehr ergeben, schließt der Bürgermeister die Sitzung um 20:33 Uhr.

Laut Anwesenheitsliste waren 72 Bürgerinnen und Bürger erschienen.

.....

Vorsitzender

.....

Schriftführung